

APROPOS

BYE BYE

Auf Ende dieses Schuljahres verlassen uns verschiedene Mitglieder des Bergli-Teams: Claudia Good (Unterstufe), Nicole Bärtschi (Kindergarten), Christine Fügli (IF/ISR) und Carmen Witte (Logopädin). Wir danken allen für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihnen für die Zukunft **alles Gute!**



BESUCHE IM UNTERRICHT

Im neuen Schuljahr sind zwei Besuchsvormittage eingeplant: Am Freitag, 10. November 2017 und am Dienstag, 20. März 2018 begrüßen wir Sie herzlich in unseren Klassenzimmern.

Weitere Termine bis Ende Kalenderjahr 2017

Besuch der Externen Schulevaluation im Bergli:
Mo 23.10. – Mi 25.10.17
Adventsingen: Fr 15.12.17
Weiterbildungstag des Teams: Mi 8.11.17
Schulsilvester: Fr 22.12.17 (Schluss 9.00 Uhr)

WAS LÄUFT IM BERGLI!

Die ganze Vielfalt unseres Schullebens wird sichtbar auf www.schule-bergli.ch

REDAKTION BERGLIWELT

Mirjam Lohouri und Annett Balzereit
mirjam.lohouri@schule.horgen.ch

SCHULE BERGLI

Schulleitung: **Anna Keller** und **Mirjam Lohouri**
Telefon: **043 244 12 20**
Email: bergli@schule.horgen.ch
Homepage: www.schule-bergli.ch

INTERVIEW

MIT HERR TANNER



A: Wer sind Sie?

Martin Tanner: Ich bin Martin Tanner, der Schulabwart vom Bergli. Ich bin 24 Jahre alt und komme aus dem Aargau. Seit dem August arbeite ich hier im Bergli.

G: Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit im Bergli?

MT: Die Zusammenarbeit mit den Kindern und den Lehrern.

S: Was stört Sie aber auch?

MT: Mir gefällt es nicht, dass die Kinder ihren Abfall einfach achtlos herumliegen lassen.

A: Wollten Sie als Kind auch schon Hausabwart werden?

MT: Früher wollte ich Informatiker werden.

G: Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

MT: Morgens schliesse ich immer zuerst alles auf. Dann entsorge ich Dinge vom letzten Tag. Danach leere ich mein Fach und hole die Post. Nun erledige ich die Dinge, die gerade anstehen. Am Nachmittag bin ich meistens im Schulhaus beschäftigt. Ich arbeite etwa von sieben Uhr am Morgen bis um halb fünf am Nachmittag.

A: Was sind Ihre Hobbies?

MT: Ich höre gerne Musik, spiele Fussball und schaue gerne Serien. Vor einiger Zeit habe ich versucht, das Gitarre spielen zu lernen, aber ich habe es wieder aufgegeben.

G: Welches ist Ihre Lieblingsband oder Ihr Lieblingsänger?

MT: Ich höre hauptsächlich Rock und Rap. Besonders gefallen mir The Offspring, Everlast und Eminem.

S: Was war Ihre Lieblingsbeschäftigung in Ihrer Kindheit?

MT: Als Kind spielte ich gerne Fussball, mit Lego und ich war viel draussen.

A: Was war Ihr liebstes Spiel?

MT: Meine Lieblingsspiele waren Monopoly, Tabu und Schach.

G: Was mochten Sie gar nicht?

MT: Kartenspiele, Glücksspiele und Montagsmaler spielte ich gar nicht gerne. Ich fand, ich konnte immer so schlecht zeichnen.

S: Finden Sie spielen wichtig?

MT: Ja, ich finde es sehr wichtig für die Entwicklung, für Kinder und Erwachsene. Man lernt Fähigkeiten, die man fürs Leben brauchen kann. Ausserdem kann man neue Freunde finden.

A: Was waren Ihre Lieblingsfächer?

MT: Am liebsten mochte ich Sport, Englisch und Physik.

G: Welches war Ihr Hassfach?

MT: Ich hatte Mathematik und Französisch gar nicht gern.

S: Was spielten Sie im Turnen am liebsten?

MT: Ballspiele mochte ich gern.

A: Vielen Dank für das Interview.

Angelina, Sofia, Giulia, 6. Klasse Balzereit

BERGLI WELT

1 | 2017

SPIELEN UND LERNEN

„Spiel ist eine freiwillige Handlung oder Beschäftigung, die innerhalb gewisser festgesetzter Grenzen von Zeit und Raum nach freiwillig angenommenen, aber unbedingt bindenden Regeln verrichtet wird, ihr Ziel in sich selber hat und begleitet wird von einem Gefühl der Spannung und Freude und einem Bewusstsein des ‚Andersseins‘ als das ‚gewöhnliche Leben‘.“ So schreibt der niederländische Johan Huizinga 1938 in seinem Hauptwerk Homo ludens.

Als erstes richte ich das Augenmerk auf den Ausdruck festgesetzte, unbedingt bindende Regeln. Gemeinsam spielen, z.B. im Sport, hat zweifelsohne einen positiven Einfluss auf die Persönlichkeit jedes Kindes. Sozialkompetenz ist heute wichtiger denn je. Weiter ist die Rede von freiwillige Beschäftigung... begleitet von einem Gefühl der Spannung und Freude



Schüler auf dem Pausenplatz

LIEBE ELTERN, LIEBE KINDER

FÜR ERWACHSENE IST SPIELEN MEIST NUR EIN UNTERHALTSAMER ZEITVERTREIB – FÜR EIN KIND IST SPIELEN DIE „HAUPTSACHE“. ES IST FÜR SEINE ENTWICKLUNG SO WICHTIG WIE SCHLAFEN, ESSEN UND TRINKEN. IN VERBINDUNG MIT BEWEGUNG UNTERSTÜTZT SPIELEN DAS INNERE GLEICHGEWICHT UND HILFT, STRESS ABZUBAUEN. DAS WIEDERUM WIRKT SICH POSITIV AUF DIE GESUNDHEIT AUS – NICHT NUR BEI DEN KLEINEN! VOM KINDERGARTEN BIS ZUR 6. KLASSE NIMMT SPIELEN DESHALB IM BERGLI EINEN WICHTIGEN PLATZ EIN.

DEN KINDERN UND FAMILIEN, DIE UNS DIESEN SOMMER VERLASSEN, WÜNSCHEN WIR VON HERZEN VIEL GLÜCK FÜR DIE ZUKUNFT. WIR HOFFEN, ALLE DENKEN GERNE AN IHRE ZEIT IM BERGLI ZURÜCK.

MIRJAM LOHOURI UND ANNETT KELLER, SCHULLEITUNG BERGLI

und es wird mir keiner widersprechen, wenn ich behaupte, dass Kinder besser lernen, wenn sie dies mit Freude tun und sich dabei wohl fühlen. Ich bin allerdings nicht der Meinung, dass der Unterricht grundsätzlich besser ist, wenn häufiger gespielt oder mehr Lernprozesse in ein Spiel verpackt werden. Überzeugt bin ich aber, dass wir unseren Kindern im Unterricht und besonders in ihrer Freizeit Freiraum lassen sollten, um mit anderen und allein zu spielen, denn dies fördert ihr Wohlbefinden und ist wertvoll für ihre Entwicklung.

Im Zusammenhang mit einer Umfrage meiner Klasse zum Thema Spielen komme ich nicht umhin, Computergames zu erwähnen. Diese haben in den vergangenen Jahren enorm an Attraktivität gewonnen und gehören zur Welt der heutigen Kinder. Immer stärker werden dadurch andere Formen von Spielen verdrängt. Mir persönlich erscheint dies bedenklich. Allerdings weiss ich, dass hierzu sehr unterschiedliche Ansichten und Meinungen bestehen und die Möglichkeiten sowie Präsenz solcher Spiele lassen sich heute einfach nicht mehr wegdenken. Sie haben ihren berechtigten Platz im Leben unserer Kinder und wie so oft ist es eine Frage des Masses. Trotzdem, die elektronischen Spiele können das reale Spiel und die Erfahrungen und Erkenntnisse, welche das Kind dabei macht, nicht ersetzen. Und genau diese realen Erfahrungen, das Erkennen von grundlegenden Zusammenhängen unserer Umwelt, sind Schlüsselerlebnisse für das Lernen.

Spiel ist Arbeit, aber nicht jede Arbeit geht spielend. Auch wenn Lernen kein Kinderspiel ist, hoffen wir doch alle, dass unsere Kinder spielend lernen.

Annett Balzereit



SPIELEN IM KINDERGARTEN: „DAS SPIEL IST DIE ARBEIT DES KINDES“

Spielen ist ein Lerntrick der Natur, denn spielen ist pure Lust!

Spielen ist eine Tätigkeit, bei der Kinder ihre Aktivität selber auswählen, zeitvergessen an etwas arbeiten und dies in vielen Variationen, alleine oder mit anderen zusammen. So lernen Kinder beiläufig, zufällig und ohne Zweck, einfach weil es sie interessiert oder weil es Spass macht.

Frau Prof. Margrit Stamm, renommierte Erziehungswissenschaftlerin, die für viel unbeaufsichtigte Spielfreiheit der Kinder plädiert, sagt sogar: „Kinder, die selten frei spielen können, haben später weniger Erfolg in der Schule.“

Im Kindergarten hat das Spielen somit einen hohen Stellenwert, sei es beim angeleiteten oder beim freien Spiel. Dabei trainieren die Kinder verschiedene Fähigkeiten und machen sich fit für die Zukunft!

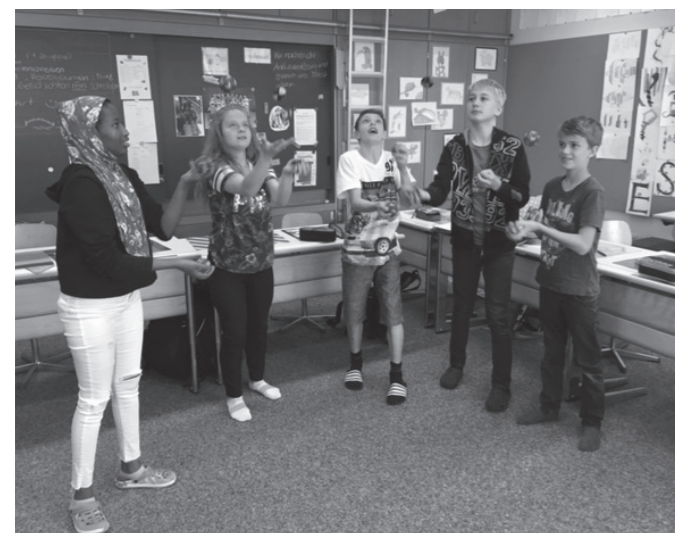
Lasst Kinder spielen! So lernen sie motiviert und nachhaltig!

Susanne Vock, Kindergarten Brunnenwiesli

SPIELEN IN DER UNTERSTUFE: SPIELPAUSEN IM KLASSENZIMMER

Die Klasse 2a verbringt die kurzen Pausen zwischen den Lektionen mit Spielen. Die Schulzimmertür bleibt dabei geschlossen und die Klasse ist unter sich. Die Spielecke bildet das Zentrum. Sie wird von den Kindern voll in Beschlag genommen. Schnell entscheiden sich die Mädchen und Knaben für eine Spieltätigkeit. Kapla, Schach, Kartenspiele, Bälle und Springseile stehen im Mittelpunkt. Nach kurzer Zeit sind alle in ihr Spiel vertieft. Die kurzen Pausen verlaufen meist friedlich. Die Kinder stärken ihre sozialen Kontakte in der Klasse und lassen sich von viel Fantasie leiten. So kann es schon mal passieren, dass ein Hunderudel ihre Bahnen durchs Klassenzimmer zieht, Cowboys plötzlich mit Lassos auf Jagd gehen oder sich eine riesige Kaplastadt auftürmt. Nach einigen Minuten beendet der Klang der Schulglocke die Spielpause und die Kinder tauchen aus ihrer Spielwelt auf.

Corinne Forrer, Klasse 2a



SPIELEN IN DER MITTELSTUFE: JONGLIEREN IM KLASSENZIMMER

Seit der vierten Klasse üben wir schon das Jonglieren. Damals konnten 5 Kinder von unserer Klasse schon ein bisschen mit drei Bällen jonglieren. Zuerst übten wir mit zwei Bällen, danach kam, wenn man es gut konnte, der dritte Ball dazu. Wir übten das Jonglieren regelmässig in der Mathestunde. Das Jonglieren ist gut für das Gehirn, denn es lässt beide Hirnhälften miteinander arbeiten. Ausserdem übt man sich in Geduld und verbessert das Ballgefühl. Jetzt, in der 6. Klasse, können schon 16 mit drei Bällen jonglieren. Das Jonglieren macht sehr viel Spass!

Simone und Robin, 6. Klasse Kälin/Knobel

PROJEKTWOCHE BERGLI, 6. – 9. JUNI

In der Woche nach Pfingsten fand im Schulhaus Bergli eine Projektwoche zum Thema Spielen statt. Unsere Kindergärten verbrachten die Projektwoche derweil im Zwergenwald.

Wir danken dem Organisationsteam für die Vorbereitungen, allen Lehrpersonen für ihre kreativen Spielideen, allen Helferinnen und Helfern und nicht zuletzt natürlich den Kindern, die mit ganzem Herzen dabei waren.

Im „Zwergenwald“

Die 6 Kindergärten der Schuleinheit Bergli verbrachten zusammen eine Woche im Aabachtobel.

Mit den Zwergen Zipf, Zapf, Zepf und Zipfelwitz erlebten die Kindergartenkinder in der Projektwoche jeden Morgen viele spannende Sachen und lernten den Wald rund um das Aabachtobel kennen.

Die Zwerge nahmen die Kinder mit auf ihre Abenteuer. So konnten sie mit Zapf, dem Seilkünstler, in einer Schlucht abseilen, klettern und balancieren. Zipf, der Waldkunstverständige, zeigte ihnen, wie man mit Naturmaterialien Zwergenhäuser bauen kann. Zepf, der Bachexperte, erforschte mit den Kindern die kleinsten Bachlebewesen im Aabach und bei Zipfelwitz stand das Spielen und das Feuer machen im Mittelpunkt. Dann war da noch Zipfeline, das mutige Zwergenmädchen, das den Räubersack mit dem Schatzplan vom gefährlichen Räuber Grapsch gefunden hatte. Mit ihr zusammen konnten wir im Bach nach Zwergengold schürfen und die Schatzkiste von Grapsch suchen, die wir natürlich, nachdem wir einen Goldstein daraus stibitz hatten, wieder sorgfältig versteckten, damit der Räuber nichts merkte! Ja, es war sehr spannend im Zwergenwald!

Susanne Vock, Kindergarten

SPIELEN, SPIELEN, LAUFEN...

8.10 Uhr: die Kinder stürmen ins Schulhaus. Es findet kein normaler Unterricht statt. Eine lustige Projektwoche wartet auf die Kinder, wie aufregend. Das Thema lautet „SPIELE“. In ihren Klassenzimmern warten die Kinder neugierig auf Antworten zu Fragen wie: „Mit wem bin ich in der Gruppe?“, „Welche Spiele werden angeboten?“, „Was kann ich gewinnen?“. 8.20 Uhr: die Glocke läutet und die Kinder gehen klassenweise in die Turnhalle zum Begrüssungssingen mit afrikanischen Klänge, begleitet von Ukulelen, Gitarren, Kanon-Gesang und rhythmischen Trommeln. Die Schulleiterin Anna Keller betont, wie wichtig „Spielen“ in unserem Leben ist, egal in welchem Alter und wünscht allen viel Spass. Nach ein paar Informationen vom Organisationsteam kann es eeeeeendlich losgehen....

Die Kinder haben anfangs Zeit, im ganzen Schulhaus die verschiedensten Spiele auszuprobieren. Die Lehrpersonen haben sich lustige und knifflige Spiele ausgedacht und die Kinder spielen voller Elan. Sie können Jetons gewinnen, die sie am Freitagnachmittag an der Chilbi einsetzen dürfen. In der Handarbeit haben sie dafür extra einen farbigen Beutel hergestellt. Kein Kind läuft mit leerem Beutel davon; der Gewinner erhält 2 und der Verlierer 1 Jeton. Anschliessend lernen die Kinder in altersdurchmischten Gruppen (1.-6.Klasse) diverse Gesellschaftsspiele ausgiebig kennen. Die Chance für neue interessante Begegnungen ist hier gegeben: Die Kinder lernen mit- und voneinander, sie lachen zusammen, sie helfen sich gegenseitig, sie gewinnen, sie verlieren, sie kommunizieren, sie hören und schauen zu und sie sind mit viel Elan dabei.



Begrüssung in der Turnhalle

Den Nachmittag verbringen die einen Kinder im Klassenverband beim Spielen, die anderen gehen an den Sponsorenlauf, der beim Schulhaus Waldegg stattfindet. Es wird Geld gesammelt für zwei Projekte. Ein Teil der Spende geht an die Organisation Agape International. Damit werden Schüler/innen und Familien in Bolivien unterstützt. Ein weiterer Teil des gesammelten Geldes wird für unseren Pausenplatz eingesetzt. 15.20 Uhr: die Kinder gehen nach einem abwechslungsreichen Tag nach Hause. Da wird bestimmt auf dem Weg miteinander verglichen, wer wie viele Jetons gewonnen hat, welche Spiele sie lustig gefunden haben, wer fair gespielt hat oder wer über die Stränge gehauen hat.

Zum Abschluss der Woche gibt es eine grosse Chilbi auf dem Pausenplatz. Da können die Kinder ihre gewonnenen Jetons an den verschiedensten Ständen einsetzen und vor dem Wochenende viel Spass haben.

Ruth Dessauer und Kerstin Löb